

1. **Energiegipfel bei der Kanzlerin am 09.10.06** mit insgesamt **28 Verhandlungspartnern** (neben Regierungsvertretern, die Vorstandsvorsitzenden der 4 großen EVU's und Dieter Zetsche, Daimler-Chrysler, Jürgen Hambrecht BASF, Ekkehard Schulz, Thyssen Krupp und Vertreter der "Erneuerbaren Branche") (FAZ 10.10.06). Merkel hat die **Verbesserung der Energieeffizienz** als Ziel vorgegeben, außerdem eine **Verringerung der Importabhängigkeiten** und eine **Weiterführung des Kyotoprotokolls** über 2012 hinaus. Die Bundesregierung will die **deutsche EU-Ratspräsidentschaft im 1. HJ 2007** für Vorstöße in der Energiepolitik nutzen. Die von Merkel ins Leben gerufenen Energiegipfel dienen der **Erarbeitung eines energiepolitischen Gesamtkonzeptes**, das bis 2020 reichen und Mitte 2007 vorliegen soll. Grundlage der Beratungen waren die Berichte der **Arbeitsgruppen, die unter Leitung von Steinmeier, Glos, Gabriel und Schavan stattfanden**.

(www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2006) Merkel habe in der "Runde" angekündigt, dass das **Kanzleramt in der Frage Kernenergie "nun aktiv** werde, um beim nächsten Energiegipfel im Frühjahr 2007 Einvernehmen herzustellen" (dpa-afxp 181 11.10.06). Nach Mitteilung mehrerer Teilnehmer hat Merkel erklärt, sie wolle das **Thema Kernkraft beim nächsten Energiegipfel in den Mittelpunkt** stellen. Damit wurden die Ergebnisse des Energiegipfels von der Energiewirtschaft überwiegend positiv aufgenommen. (Handelsbl., FAZ 11.10.06)

2. **RWE hat am 24.10. den Antrag auf Laufzeitverlängerung für das KKW Biblis** beim Bundeskanzleramt, Bundeswirtschaftsministerium und Bundesumweltministerium **eingereicht**. RWE: die **nicht genutzten Strommengen des KKW Mülheim-Kärlich** sollen auf die beiden Blöcke in Biblis übertragen werden. Biblis A und B könnten so bis 2011 am Netz bleiben. **Biblis A und B liefern 60 % des Strombedarfes von Hessen**. Die hess. Landesregierung unterstützt den Antrag. (www.hr-online.de, VDI-Nachr. 29.09.06, Kurzinformat 196/3, 181/4)

3. Für die kommenden Wochen **hat EnBW einen Antrag auf eine längere Laufzeit für den Reaktor Neckarwestheim 1** angekündigt. EnBW-Chef Claassen und Minister Gabriel gelten als legendäre Dickköpfe – sind aber zugleich gute Freunde. Financial Times Deutschland 11.10.06)

4. **Utz Claassen, EnBW-Chef: Ein globaler Kernenergieausstieg ist nicht vorstellbar**. Das **würde bedeuten: 2000 neue Kraftwerke à 500 MW**, Anstieg der CO₂-Emission um 3,5 Mrd. t pro Jahr (Deutsche CO₂-Emission 870 Mill. t pro Jahr). "Man wird den Menschen in Deutschland auch erklären müssen, dass wir so reich sind, uns die **Vernichtung von 30 Mrd. Euro betriebs- und volkswirtschaftlichen Vermögens** leisten zu können und gleichzeitig die CO₂-Emission und die **Strompreise deutlich zu erhöhen**. (EmBW-Magazin 3/2006)

Bericht von Prof. Dr. Klaus Becker, zum Thema: [Quo vadis - Strahlenschutz?](http://www.buerger-fuer-technik.de) bei www.buerger-fuer-technik.de

5. **Hubertus Schmoldt, IG BCE –Chef bei den traditionellen Halterner Gesprächen: Kernenergie würde bei den Bürgern auf eine größere Akzeptanz stoßen, wenn die Politik ehrlicher mit dem Thema umginge. Stattdessen würden diffuse Ängste geschürt**. Schmoldt widersprach der Behauptung, dass **Atomstrom durch regenerative Energien ersetzt** werden könnte. Das ist eine **bewusst falsche Aussage**. (Marler Ztg. 21.09.06)

6. **Atombombentest in Nordkorea?** Nordkorea behauptet, einen Test in einem Schacht von 400 m Tiefe und 3 m Breite (in 150 km Entfernung von der russ. Grenze bei Wladiwostok) durchgeführt zu haben, der in der Tiefe und an der Oberfläche mit Eisenbeton, dazwischen mit Sand und Steinen befüllt war. **Von mancher Seite wurde das als Bluff bezeichnet**. Dazu erklärte **ein russ. Explosionsexperte: für eine konventionelle Explosion mit TNT (Trinitrotoluol) wäre eine riesige Menge erforderlich, die geometrisch nicht unterzubringen wäre**. Aufgrund der großen mechanischen Abschirmung habe es kaum eine Explosionswelle an der Oberfläche gegeben. (Komsomolskaya Prawda, www.kp.ru, Iswestija 10.10.06)

7. Die Katastrophe auf der **Transrapidstrecke im Emsland**, auf der bisher **750.000 Personen gefahren** sind, ist auf menschliches Versagen zurückzuführen. Für die **Münchener Strecke** hat die deutsche Bahn als voraussichtlicher Betreiber bereits im Jahr 2005 das Sicherheitskonzept dem Eisenbahn-Bundesamt vorgelegt. Die **Berliner Regierungskoalition hat inzwischen die Absicht bekräftigt, an dem Vorhaben festzuhalten**, insbesondere auch, weil in China über eine 160 km lange Weiterverlängerung der bisher 30 km langen Strecke von Shanghai verhandelt wird. Den politischen Gegnern um den Münchner Oberbürgermeister Ude und den technikfeindlichen Grünen gibt der Unfall dagegen zusätzlichen Auftrieb, auch wenn erwiesenermaßen die Magnetbahntechnik selbst nicht Schuld ist. Kleinere Hindernisse, wie Äste sind beim Transrapid kein Problem. Schwieriger ist es, schwere Gegenstände, wie mehrfach bei der ICE-Strecke vorgekommen, auf die mehrere Meter hohe Magnetbahntrasse zu legen. (VDI-Nachr. 29.09.06, www.hochleistungsbahnen.tu-dresden.de, www.neue-einheit.com)

Baby-Boom im Münsterland: 9 Monate nach dem Schneechaos mit umgeknickten Strommasten. RWE zahlt 300 Euro, zuzüglich eines Steuerfaktors **zahlt RWE insgesamt 300.000 Euro**. (FAZ 29.08.06)